

Klima : Entwarnung der Alarmisten



Von Alex Reichmuth (Red. WELTWOCHEN Zürich)*

Eigentlich müsste nun jede seriöse Zeitung titeln: **«Klimawandel weit weniger dramatisch als befürchtet!»** Denn das, was im Fachmagazin *Nature Geoscience* vor wenigen Tagen erschienen ist, ist das **Eingeständnis führender Klimaforscher, dass sie mitsamt ihren angeblich unfehlbaren Computermodellen falsch lagen**. Es ist die Beichte, dass die Erderwärmung viel langsamer voranschreitet, als uns all die Warner, Mahner und Moralisten in Wissenschaft, Politik und Medien weismachen wollten. Es ist das **Geständnis, dass die sogenannten Klimaskeptiker recht hatten**.

Verfasst worden ist die einschlägige Studie von Klimawissenschaftlern aus acht Ländern. Die Mehrheit der Autoren ist massgeblich beim Weltklimarat (IPCC) engagiert, zum Teil in führender Stellung. Diese Forscher sind somit mitverantwortlich für die Alarme des IPCC vor einer angeblichen Klimakatastrophe. Nun aber sind sie zum Schluss gekommen, dass die Menschheit mehr CO₂ ausstossen darf, bis sich die Erde mutmasslich um 1,5 Grad erwärmt hat: nicht ein Zehntel mehr, nicht ein Fünftel oder die Hälfte mehr – nein: fast viermal mehr.

Temperaturanstieg überschätzt

Der Grund ist, dass sich die Wissenschaft verrechnet hat. **Die Computermodelle hätten den Temperaturanstieg überschätzt, gab Co-Autor Michael Grubb vom University College London gegenüber der britischen Zeitung Times zu.** «Wir haben die schnelle Erwärmung nach dem Jahr 2000, die wir in den Modellen sehen, in der Realität nicht beobachten können», sagte sein Mitautor Myles Allen von der University of Oxford.

(Anmerkung EIKE-Red.: vgl. Graphiken unten) **

Man reibt sich die Augen:

Da reden führende Wissenschaftler genau so, wie es die vielgeschmähten «Klimaleugner» seit Jahren tun: Der Klimawandel habe sich in den letzten zwanzig Jahren verlangsamt. Die Computermodelle lägen falsch, weil grundlegende klimatische Zusammenhänge in der Atmosphäre nicht bekannt oder nicht verstanden seien.

Doch so schnell geben Missionare nicht auf. Das Eingeständnis der Forscher kommt versteckt daher, quasi durch die Hintertür. Vordergründig verkaufen sie

ihre Erkenntnis als eindruckliche Bestätigung für den Klimaschutz.
«Emissionsbudget und Emissionspfad vereinbar mit dem Ziel, die Erwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen», haben sie ihre Studie betitelt. Hervorgestrichen wird nicht, dass der Klimawandel schwächer ist, sondern dass die Ziele des Klimaabkommens von Paris nun einfacher erreichbar seien.

«Das ist eine wirklich gute Nachricht», sagte Co-Autor Pierre Friedlingstein von der University of Exeter zur britischen BBC. Denn ohne die Verlangsamung wäre das Vorhaben, die Erwärmung auf 1,5 Grad zu begrenzen, wohl unrealistisch gewesen. «Viele Leute waren der Meinung, dass dies nicht möglich sei», so Myles Allen gegenüber der *Times*. Dabei war das Pariser Abkommen 2015 rund um die Welt als grosser Durchbruch gefeiert worden. Dass die Ziele unrealistisch sind, war damals kaum zu vernehmen.

Auch die meisten Medien verkünden, dass die Studie in *Nature Geoscience* den Klimaschutz stärke – sofern sie denn überhaupt darüber berichten. «Ziel von Paris immer noch erreichbar», so BBC. Das Resultat der Studie sei ein «*Hoffnungsschimmer*», hiess es bei Radio SRF. «Es gibt kein Zurücklehnen, mahnte der *Tages-Anzeiger*. «Niemand weiss, bei welchem Ziel die Erde auf der sicheren Seite ist.»

Kein Wort war zu lesen, dass die Klimaforschung mit dieser Studie an Glaubwürdigkeit verloren hat.

Wären die Verfasser zum gegenteiligen Schluss gekommen, dass die Erderwärmung stärker geworden sei, wäre die Interpretation mit Sicherheit gleich ausgefallen: Jetzt ist Klimaschutz erst recht nötig! Egal also, welche - Resultate die Wissenschaft liefert: Sie werden immer als Bestätigung gewertet, dass der CO2-Ausstoss möglichst rasch abnehmen muss. Man fühlt sich an ein altes Sprichwort erinnert: «*Kräht der Hahn auf dem Mist, ändert sich das Wetter – oder es bleibt, wie es ist.*»

=====
=====

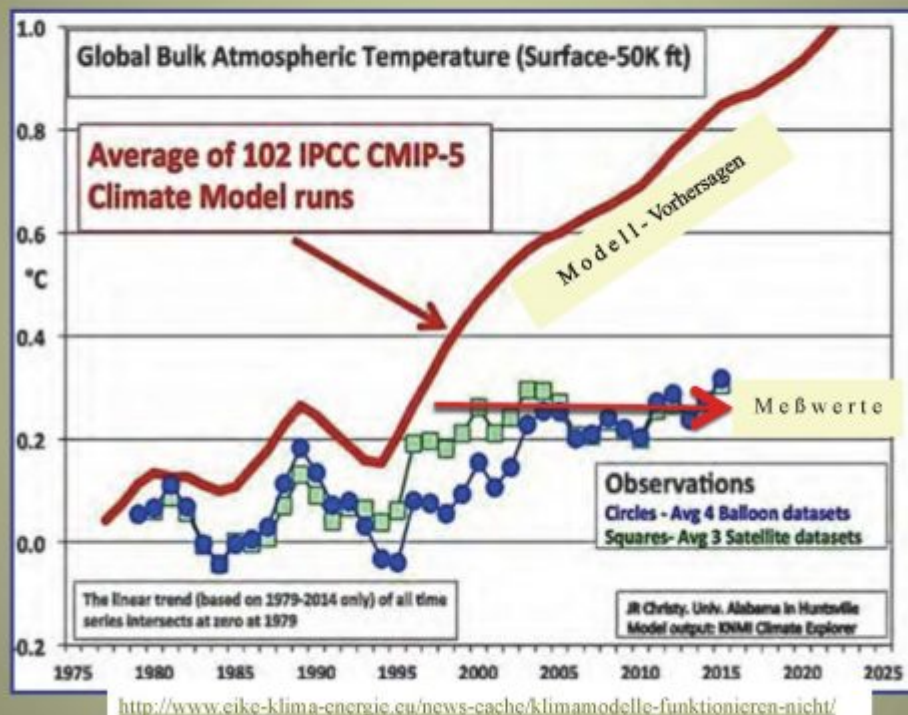
)* Anmerkung der EIKE-Redaktion :

Dieser Artikel ist zuerst erschienen in WELTWOCHEN Zürich : **Klima: Entwarnung der Alarmisten** | Die Weltwoche, Nr. 39/2017 | 28. September 2017;
<http://www.weltwoche.ch/>

EIKE dankt der Redaktion der WELTWOCHEN und dem Autor Alex Reichmuth für die Gestattung des ungekürzten Nachdrucks.

=====
=====

)**



"Eine heikle Personalie erschüttert die Umweltforschung: Einer der angesehensten Klimatologen, der emeritierte Max-Planck-Direktor Lennart Bengtsson, wechselt ins Lager der Skeptiker.")¹

"Ein deutscher Physiker verglich den Schritt mit einem Beitritt zum Ku-Klux-Klan. Bengtsson entgegnete, die Klimawarner litten an ideologischer Verblendung.")³

"Ein Leben lang versuchte Lennart Bengtsson, Wetter und Klima genauer vorauszusagen. Am Ende seiner über 50-jährigen Forscherlaufbahn sagt er:

«Ich bin frustriert von unserer Unfähigkeit, Prognosen zu treffen.»

Der schwedische Meteorologe lehrte in den USA, Kanada, Japan, China, leitete das Hamburger Max-Planck-Institut und das Berner Raumfahrt-Institut. Unter Wissenschaftlern gilt Bengtsson als Autorität, die Liste seiner Publikationen füllt mehrere Seiten.")³

"Für den Laien ... erschien die Klima-Debatte seit langem schon als verworrene Angelegenheit. Nun gibt mit Bengtsson erstmals ein Experte zu, dass es ihm und seinesgleichen kaum besser ergeht: Wie sich das Weltklima in den kommenden Jahren und Jahrzehnten entwickeln wird, bleibt reine Spekulation.")²

"Bengtsson: Es ist frustrierend, dass die Klimawissenschaft nicht in der Lage ist, ihre Simulationen richtig zu validieren. Die Erwärmung der Erde verlief seit dem Ende des 20. Jahrhunderts deutlich schwächer, als es Klimamodelle anzeigen.")¹

Bengtssons Fazit: «Es wäre falsch, aus dem Bericht des Weltklimarats und ähnlichen Berichten den Schluss zu ziehen, die Wissenschaft sei geklärt.»)²

¹ SPIEGEL-OL; 05.05.2014; <http://www.spiegel.de/wissenschaft/natur/klimawandel-meteorologe-lennart-bengtsson-wird-klimaskeptiker-a-967602.html>

² BASELER Zeitung; 07.05.2014; <http://bazonline.ch/wissen/Er-weiss-dass-er-wenig-weiss/story/13373912>

³ Tages-Anzeiger Zürich; 06.05.2014; <http://www.tagesanzeiger.ch/intergrund-und-analyse/Der-Ueberlaefer/story/17338168>